

Praktische Ausbildung



**Fachschule
Heilerziehungspflege**
Evangelische Stiftung Neuerkerode

Ausbildungsplan

für Kurs HEP

Vorname

Nachname

Informationen über die Praxisstelle (Träger, Anschrift, Bereich, MentorIn, Telefon/fax/email)	(von der Praxisstelle auszufüllen!)
Ausbildungsziel	<p>Ziel der Ausbildung an der Fachschule-Heilerziehungspflege ist die Vermittlung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die zur <i>selbständigen Beratung, Begleitung, Erziehung, Pflege, Förderung, Bildung und Versorgung</i> von Menschen mit Behinderung führen und <i>geeignet sind</i>, diese Menschen in ihrer Selbstbestimmung zu bestärken.</p> <p>Die Ausbildung soll dazu befähigen, gleichermaßen <i>heilpädagogische und pflegerische Kompetenzen</i> zu erwerben, nämlich</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>die Beratung</i> in persönlichen und sozialen Angelegenheiten unter Einbeziehung der Angehörigen sowie der Mitwirkung bei der <i>Strukturierung</i> des Lebensumfeldes und bei der Aufnahme und Pflege von sozialen Kontakten, • <i>die Begleitung oder Erziehung</i> in der jeweiligen Lebenssituation als fördernde Mitwirkung bei der Entwicklung, Erhaltung und Wiederherstellung individueller Fähigkeiten und Fertigkeiten und einer möglichst eigenständigen Lebensführung, • die fachkundige <i>Pflege</i> einschließlich der Gesundheitsvorsorge, sowie der <i>Ausführung ärztlicher Verordnungen</i>, • <i>die Begleitung und Pflege von Menschen mit</i> schwerster und/oder mehrfacher Behinderung, mit chronischer Krankheit und sterbender Menschen, • <i>die Förderung und Bildung</i> von musisch-kreativen Fertigkeiten, von Fertigkeiten, die auf den Alltag, auf Beschäftigung und Arbeit bezogen sind, sowie von Kulturtechniken, • die Mitwirkung bei administrativen Aufgaben. <p>Darüber hinaus soll sie</p> <ul style="list-style-type: none"> • zur <i>Kooperation</i> im Arbeitsteam und mit Fachdiensten, • zur <i>Erstellung von Handlungs- und Organisationskonzepten</i> und • zur <i>Anleitung</i> berufsfremder Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie von Schülerinnen und Schülern und zur <i>Mitwirkung an der Durchführung von Fortbildungsmaßnahmen</i> befähigen.
Konzept der Praxisstelle <ul style="list-style-type: none"> • Aufgabenschwerpunkte 	(von der Praxisstelle auszufüllen!)
Einbezug des/der SchülerIn <ul style="list-style-type: none"> • Tätigkeiten 	(von der Praxisstelle auszufüllen!)

MentorInnenrolle: <i>Begleiten – Beobachten – Anleiten – Rückmelden – Einschätzen</i>	Grundsätzlich gilt: <ul style="list-style-type: none"> • Fachkraftqualifikation (HeilerziehungspflegerIn, ErzieherIn, Gesundheits- und KrankenpflegerIn oder höher qualifiziert) • grundsätzlich gemeinsamer Dienst • regelmäßige, mindestens monatliche Gespräche <p>Die Aufgaben der MentorInnen ändern sich mit den phasenspezifisch unterschiedlichen Schwerpunkten entsprechend dem Ausbildungsfortschritt (vgl. Gesamtübersicht) (von der Praxisstelle auszufüllen!)</p>	(bitte eintragen)
Einführung in die Praxis		
Einsatzbedingungen - Dienstzeiten - besondere Termine	<ul style="list-style-type: none"> • Der / die SchülerIn hat <u>auch in der Praxisstelle</u> den Status eines/r SchülerIn; • der Einsatz in der Praxis erfolgt grundsätzlich nur während der Unterrichtsperioden (<u>nicht</u> während der Ferien); • der Regeleinsatz beträgt 12 Stunden, in den Praxisblöcken 30 Wochenstunden; • der Einsatz erfolgt <u>in Abstimmung mit</u> der generellen Dienstplanung in der Praxisstelle; • für Treffen mit den Praxislehrkräften, für Hospitationen und Exkursionen sowie für Schulveranstaltungen, soweit diese nicht auf einen Unterrichtstag fallen, sollen die SchülerInnen <u>freigestellt</u> werden; <u>Minusstunden dürfen hierdurch nicht entstehen</u>; • während der praktischen Ausbildung die SchülerInnen mehrfach die Praxislehrkräfte in der Praxisstelle besucht; • die SchülerInnen werden mehrmals im Schuljahr zu Gruppentreffen und Studientagen eingeladen 	
Bewertung durch Lehrkräfte und Einschätzung durch MentorInnen Führen der Praxismappe durch den/die SchülerIn	Die Leistungen während der praktischen Ausbildung werden entsprechend den phasenspezifischen Schwerpunkten von der Praxislehrkraft im Fach Praxis Heilerziehungspflege bewertet. [Führen der Praxismappe - Beobachtungen und Gespräche „vor Ort“ - Gespräche in der Fachschule (Gruppentreffen/Klassentreffen) – Alltagsaktivitäten - Didaktisch-methodische Angebote - Auswertungen der Exkursionen/Studienfahrt (nur Klasse 2) - Facharbeit (nur Klasse 3)] Der / die MentorIn bedient sich in der Regel des Einschätzungsbogens der Fachschule (Anlage). Inhalte der Praxismappe: Vorstellung der Trägereinrichtung – Vorstellung der konkreten Praxisstelle – Darstellung des heilerziehungspflegerischen Konzeptes – Darstellung der Biographie eines Gruppenmitgliedes – Dokumentation von Alltagsaktivitäten – Reflexion der persönlichen Erfahrungen in der Praxis; zusätzlich in Klasse 2: Reflexion der Konzeptrealität; der / die MentorIn hat das Recht auf Einsicht in die Praxismappe.	
Fehlzeiten	Fehlzeiten jeder Art sind durch den / die SchülerIn unverzüglich der Praxisstelle <u>und</u> der Fachschule mit Beleg zu melden! Werden sechs Wochen überschritten, so ist die Ausbildung um diese Zeit zu verlängern.	
Sonstige Meldungen zwischen Praxisstelle und Fachschule	Über jegliche Besonderheiten und Auffälligkeiten, die auch in der Person des / der SchülerIn zu beobachten sind, informieren sich Praxisstelle und Fachschule umgehend. Wesentlich ist das kontinuierliche Gespräch zwischen Praxislehrkraft und MentorIn.	
Schlussbericht	In Ergänzung zur Praxismappe fertigt der / die SchülerIn abschließende Berichte über den jeweiligen Abschnitt der praktischen Ausbildung. Dieser Bericht wird von dem / der MentorIn zur Kenntnis genommen und von der Lehrkraft in die Bewertung mit einbezogen.	

Funktion	Ort, Datum	Unterschrift
SchülerIn		
MentorIn		
Bereichsleitung der Praxisstelle		
Fachschule		